



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

GZ 10.000/6-Par1/92

Wien, 4. März 1992

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

2189/AB

1992 -03- 06

zu 2290/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2290/J-NR/92, betreffend Studienmöglichkeiten an den österreichischen Bundestheatern, die die Abgeordneten Mag. Cordula FRIESER und Genossen am 30. Jänner 1992 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Ist es richtig, daß durch die Lehrtätigkeit von Claus Peymann an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt, Frankfurter Studenten Studienmöglichkeiten an österreichischen Bundestheatern geboten werden?

Antwort:

Claus Peymann übt an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt keine Lehrtätigkeit aus. Die Lehrtätigkeit an dieser Hochschule wird vielmehr vom österreichischen Regisseur Dr. Hans Hollmann ausgeübt. Claus Peymann hat sich bereit erklärt, gelegentlich Studenten der Regieklasse von Prof. Hollmann als Hospitanten bei einer seiner Wiener Inszenierungen anzunehmen. Die Studenten aus Frankfurt, die somit nicht ohne weiteres eine Hospitanz bekommen können, werden selbstverständlich ohne Ansehen ihrer Staatsbürgerschaft angenommen, wie dies unter Künstlern im deutschsprachigen Theaterraum selbstverständlich und üblich ist.

Die gegenständliche parlamentarische Anfrage basiert, wie ihrer eigenen Präambel zu entnehmen ist, auf einem Artikel des Dr. Hans Haider vom 23.1.1992 in der Tageszeitung "Die Presse". Dieser Artikel entspricht in mehreren Punkten nicht den Tatsachen. Dennoch wurde die von Claus Peymann im Wege einer Presseaussendung vom 28.1.1992 veröffentlichte Klarstellung von dieser Tageszeitung nicht veröffentlicht. Eine Kopie, dieser klarstellenden Presseaussendung vom 28.1.1982 liegt bei.

2. Was wird seitens der Bundestheater unternommen, um auch österreichischen Regiestudenten eine formelle Studiemöglichkeit an den österreichischen Bundestheatern zu verschaffen?

Antwort:

Seitens der Österreichischen Bundestheater muß nichts unternommen werden, um (in- oder ausländischen) Studenten der österreichischen Kunsthochschulen bzw. ordentlichen Hörern der Studienrichtung Theaterwissenschaft Hospitanzen an Burg- bzw. Akademietheater zu ermöglichen. Vielmehr gibt es diese Möglichkeiten bereits seit vielen Jahren und sie werden auch regelmäßig in Anspruch genommen. Zahlreiche dieser Studenten konnten bereits am Burg- bzw. Akademietheater - sowohl bei Claus Peymann als auch bei anderen Regisseuren - hospitieren. Diese Möglichkeit wird auch weiterhin bestehen und wird auch durch Claus Peymanns Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Prof. Hollmann keineswegs beeinträchtigt.

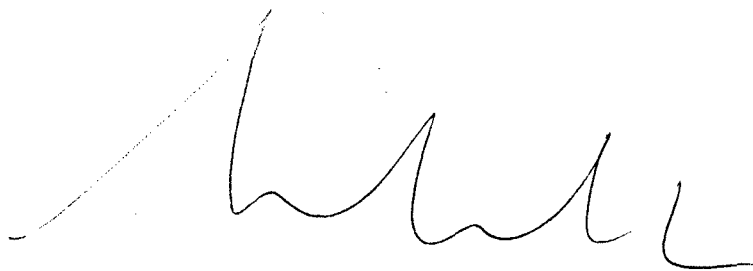
Im übrigen darf darauf hingewiesen werden, daß die "Verschaffung formeller Studiemöglichkeiten" für "österreichische Regiestudenten" insofern nicht in den Wirkungsbereich des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst fällt, als die Angelegen-

- 3 -

heiten der Kunsthochschulen - und somit auch des Reinhardt-Seminars an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst - in den Wirkungsbereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung fallen (Anlage zu § 2 Bundesministeriengesetze 1986, Teil 2, Kapitel N., Ziffer 2).

Schließlich darf darauf hingewiesen werden, daß das geltende Kunsthochschul-Studiengesetz für die Studienrichtung "Darstellende Kunst" (Studienzweig "Regie") die Absolvierung einer Hospitanz an einem Bundestheater nicht zwingend vorschreibt. Ob die geltenden Studienpläne dies vorsehen bzw. ob die Absolvierung einer Hospitanz an einem Bundestheater vorgeschrieben ist, fällt daher grundsätzlich in den Wirkungsbereich der zuständigen Studienkommissionen.

Beilage

A large, stylized handwritten signature in black ink, consisting of several connected loops and a long horizontal stroke at the end.



BURGTHEATER

KLARSTELLUNG

Nicht Claus Peymann, sondern der Regisseur Hans Hollmann hat seit kurzem einen Lehrstuhl für Regie an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst übernommen. Claus Peymann hat sich lediglich auf Bitten von Herrn Professor Hollmann bereit erklärt, gelegentlich einen Studenten seiner Regieklasse bei einer Inszenierungen in Wien hospitieren zu lassen. Das ist übrigens eine Praxis, die seit der Direktion Peymann bei sehr vielen Regisseuren im Burg- und Akademietheater stattfindet.

Übrigens ohne Ansehen der Nationalität!

Selbstverständlich sind viele der Studenten Österreicher, viele sind Schweizer und natürlich auch Deutsche, außerdem Theaterwissenschaftler und Regieschüler aus allen Teilen der Welt.

28.1.92